

Wien, 21.Mai 1946

P r o t o k o l l

der Präsidiumsitzung vom 20.Mai 1946, Beginn 15.00 Uhr.

---

Anwesend :

Präsident Dr. Zechner,  
Prorektor Prof.Dr.Duschek  
Sektionschef Dr.Gassner  
Dozent Dr.Nowotny  
Univ.Prof.Dr.Winter,  
" " Dr.Stern  
" " Dr.Wolff

Univ.Prof.Dr.Marinelli  
Dr. Ernst Glaser  
Dr. Edwin Rollett  
Herr Mühlberger  
Herr Schwager

Dr.Glaser referiert über Vortragsreihen, Arbeitsgemeinschaften und über geleistete Arbeit. Anknüpfung von Verbindungen in den Bundesländern. Direktor des Salzburger Heimatmuseums war in Wien. Es wurde vereinbart, dass einige Herren anlässlich ihrer Reise zu den Salzburger Festspielen Vorträge halten werden. ( Prof. Strebinger, Quaxala, Marinelli ). Prof.Stern hält einen Vortrag in Wr.Neustadt am 25.Mai d.J. Präsident Zechner wird bei der nächsten Parlamentssitzung mit Vertretern der Bundesländer sprechen: Dr.Koref, Linz, Hans Lager, Klagenfurt.

Verbindung mit dem Ausland. Bereits eingelangte Namen und Adressen von englischen Wissenschaftern werden an die A.G. Leiter weitergeleitet. Es soll ein persönlicher Kontakt aufgenommen werden. Wir hoffen, auch mit Frankreich in Verbindung zu kommen. Es besteht die Möglichkeit, dass zwei Franzosen bei uns Vorträge halten.

Die Schweizer haben uns über Dr.Matejka eine Bücherspende von 200 Bänden geschickt. Die Bücher sind abzuholen und werden vorläufig in der Weihburggasse untergebracht. Sie sollen den Grundstock für die Bibliothek bilden.

Über die neuen Räumlichkeiten kann noch nichts abschliessendes gesagt werden. Parkring noch in Schwebe.

Präsident Dr.Zechner dankt den Sekretären für die geleistete Arbeit.

Prof.Marinelli macht den Vorschlag, dass unser Institut eine Dachorganisation für div.Vereine werden soll. Er ist auch der Meinung, dass mehr Volksbildung betrieben werden soll. Sektionschef Dr.Zellweger soll Verbindung mit Volksbildungswerk aufnehmen. Dr.Glaser meint, dass die Schaffung dieser Dachorganisation davon abhängig ist, dass wir genug Raum haben.

Dr.Zechner, unsere nächste Aufgabe ist, mit Volksbildung in Verbindung zu treten. Dies bezieht sich besonders auf die A.G. Die A.G. haben die Arbeiten und die Vorträge zu publizieren.

Herr Schwager berichtet über Mitgliederstand.

b.w.

Ingenieure :	46	
Beamte :	127	
Lehrer :	111	
sonstige wissenschaftl.	69	( Stadt Graz
<del>XXXX</del> Berufe:		( Österr.Gewerkschaftsbund
Hochschullehrer :	48	( Kunsthistorisches Museum
Ärzte :	45	
Studenten :	43	
Journalisten :	36	
Künstler :	25	
Arbeiter :	18	
Höhere Funktionäre:	12	
Anwälte u.Richter :	11	
Geistliche :	2	
Sonstige Berufe :		

Besprechung der zu druckenden Mitgliedskarte. Doz. Nowotny wird mit endgültiger Entscheidung beauftragt.

Prof. Stern nimmt Stellung zu Räumlichkeiten. Im Palais Coburg werden 12-15 Räume zur Verfügung stehen. St. meint, dass wir zu wenig Arbeiter als Mitglieder haben.

Herr Mühlberger bringt Kassenbericht. Saldo S 21.470.14

Honorar der Vortragenden in Weihburggasse wird festgelegt :  
 S 100.- pro Vortrag, Mitarbeiter der A.G. als Anerkennung S 300.-  
 Dr. Glaser S 200.-.

Nächsten Vorträge :

7. Juni 1946 Dr. Dagmar Bothas: Mit der Filmkamera auf Java und Sumatra,

14. Juni 1946 Prof. Dr. Knoll : Kirche und Sozialismus.

Brief wegen Subvention an ÖVP und Aufnahme von Prof. Lugmayer ins Kuratorium wird erwogen.

Abschlussvortrag im Rathaus. Präsident Dr. Zechner wird über : "Geschichte und staatsbürgerliche Erziehung " sprechen.

Halbjahresbericht soll gebracht werden. Bericht der A.G. soll zusammengefasst als Almanach im Herbst erscheinen.

Dozent Dr. Nowotny plant im Herbst 2 Ausstellungen ( Gawell, Feistinger)

Ablegen

17

Kuratoriumssitzung am 21. März 1946, um ~~ix~~ Uhr im Rektorat der  
Technischen Hochschule, Wien, Karlsplatz.

Anwesend : Rollett, Mühlberger, Novotny, Duschek, Zechner, Marinelli  
Broda, Wolkff, Glaser, Böckl, Gassner, Krassnigg, Speiser  
Dr. Wernigg, Schwager.

Tagesordnung : Zeitschrift,  
Berichte  
ALLFÄLLIGES

Dr. Rollett gibt Bericht über Verhandlung bezgl. Zeitung.  
Das engere Komitee hat mit Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse  
den Umfang der Zeitschrift mit 64 Seiten ( 4 Druckbogen ) festgelegt.  
Die ersten Seiten sollen für die kürzeren Nachrichten bleiben.  
Es soll eine Zeitschrift sein, die den Fachlich Nicht- oder nur wenig  
Interessierten Menschen zugänglich und verständlich sein soll.  
Das Niveau soll wesentlich über dem stehen was der normale volks-  
tümliche Universitätsvortrag hat. Das Komitee wird sich selbst die  
Artikel auswählen. Bei der Redaktion dieser Zeitschrift soll es nicht  
darauf ankommen was für Beiträge einlaufen, sondern von dem Redaktions-  
kollegium selber sollen die Anregungen an die Redakteure geliefert  
werden. Vorerst ist es notwendig, dass das Material für die ersten  
3 Zeitungen sicher ist, denn sonst kann es passieren, dass für  
das nächste Mal kein Artikel hier ist. Die Zeitung soll als Monats-  
zeitschrift erscheinen.

Ungefähres Bild der Zeitschrift :

Ein Artikel: Gegenstand aus der Philos. oder Staatswissenschaft  
~~oder ähnlichen~~ oder ähnlichen  
Kreis, das jedem geistig Interessierten angeht.  
Vorschlag: Dr. Schärf soll aus der Gesetztechnik etwas  
bringen.

Für ein weiteres Heft ein Thema aus ~~der~~ " Der Humanismus  
und seine Weltbedeutung. Der weitere Inhalt der Hefte  
müsste auf die einzelnen Wissenschaften und Wissenschaftsgruppen  
entsprechend gerecht aufgeteilt werden. z.B. Moderne Rechte des Ehe-  
rechtes. Novotny Vortrag würde sich auch sehr gut für einen Beitrag  
eignen. Chemie und Physik würde auch sehr zu pflegen sein. Stern Beitrag.  
Auch von dem Gebiet der Medizin ist etwas zu bringen.

Erfahrungsgemäss werden Artikel geographischer Natur sehr gern gelesen.  
Dann wäre das Problem der ~~literar~~ Literatur noch zu berücksichtigen.  
Für Lücken würden kleinere Gedichte benötigt werden, denn grosse  
Artikel können nicht mit einigen Zeilen auf einer Seite begonnen werden.  
In der Lyrik findet man relativ noch immer gutes.

Technisches der Zeitung : Verlegerfrage ~~und~~, ob nur ein Verleger  
sein soll ? Zellweger gibt zu bedenken, ob Universum die ~~Ver~~  
Vertriebsorg. Kolp. und über die entsprechende Erfahrung und Mittel-  
k verfügt. ~~Rollett~~ Rollett meint, dass solche Firmen die über einen  
derartigen Vertriebsapparat nicht selbst verfügen sich an Lechner  
wenden, der diese Sachen dann erledigt.

Prof. Marinelli meint auch nur einen Verlag.

Dr. Krassnigg: Mindestens 6 Nummern sollen sicher sein und Beiträge  
bis zu 1 Jahr vorgemerkt. Die Art der Gliederung (~~wie oben~~) wäre be-  
sonders zu begrüssen:

1.) Allgemein interessante Artikel

2.) ~~Sozialwiss~~

2.) Sozial- und sprachwissenschaftliche Artikel. Hier würden ~~xx~~Löute zur Verfügung stehen, Dr. Scharmann, Dr. Birnbaum

Beitrag Geographie : Vorschlag Dr. Jonas, der mit den Engländern auf dem Himalaja war und der sicher etwas wertvolles liefern kann.

Rollett : Dr. Friedlaender meint, dass man ein Triangel ~~vm~~ für die Zeitschrift vorschlagen soll : Wien-Bern-Stuttgart.

Dr. Glaser gibt ebenfalls Bericht über Zeitung u. Artikelbeitrag.

Beschluss

Monatszeitschrift, Artikel ??? Umfang 4 Druckbogen. Format normal wie die einer Revue.

Rollett : Duden Kritik.

Sekt. Gassner: Das Ministerium ist bereits im Begriff, ein neues Wörterbuch herauszugeben.

Dr. Zechner meint, dass dies eine sehr schöne Aufgabe wäre, wenn sich das Institut mit dieser Sache befassen möchte.

-----  
 Schwager : technischen Teil  
 Mühlberger : käufmännischen "  
 Dr. Glaser : prov. Generalsekretär

Mühlberger berichtet über finanzielles. ( S 10.000.- Mitgliedsbeiträge

Dr. Glaser referiert über Veranstaltungsprogramme. Vorträge waren nicht besonders gut besucht u. zw. lag das daran, dass es sich um künstl. Veranstlg. gehandelt hat und das dem Institut nicht so ganz zusteht und liegt. Das Institut kann auf die Dauer ~~xxx xxxxxxxxxx~~künstl. ~~nicht~~ aber dennoch nicht auf die künstl. Veransth. verzichten, sie sind einzuschieben. Dr. Glaser meint auch, dass die künstl. Veransth. April-Mai nicht an einem Freitag stattfinden sollen, sondern nur eingeschoben werden.

Doz. Novotny: Es soll nicht in einer fremden Sprache gelesen werden. z.B. französisch.

Dr. Zenker möchte von Thomas Mann etwas lesen.

Dr. Broda meint, dass wir eine Vorlesung v. Thomas Mann nach einem literarischen Vortrag halten sollen.

Dr. Wernigg : künstl. ~~sollten~~ nicht unbedingt in der Eschenbachgasse müssen

sein, sondern auch eventuell Weihburggasse, im kleineren Rahmen.

Dr. Glaser gibt die folgenden Veranstaltungen bekannt.

- |                  |                |  |
|------------------|----------------|--|
| 5. April         | Bleichsteiner, |  |
| 12. "            | Dr. Wolff.     | Krise des Rechts.  |
| 26. "            | Prof. Stern    |  |
| 3. Mai           | Rektor Böckl " | Neue Formen der bild. Kunst.   |
| 10. "            | Dr. Thirring ! | Der Friedensgedanke vom Standpunkt d. Naturforschers. (Mit Liga der Menschenrechte gekoppelt.) |
| 17. oder 31. Mai | Dr. Brechler   | Lit. Inhalt (Probleme d. Gedankenlyrik)  |

24. Mai Karl Maisel : Staat und Gewerkschaft.  
 31. " Prof. Winter : Die Bedeutung Österreichs in der europäischen Geschichte.

Dr. Wernigg : Dr. Tesar würde bereit sein, im Rahmen des Instituts einen Vortrag zu halten : Schule u. Fliegen )

Arbeitsgemeinschaften : Beilage Konzept Prof. Winter.

Prof. Marinelli : Heimatkunde, ein spez. Gebiet. (Biologie einer Wienerwaldwiese ~~aufzunehmen~~ )

Arbeitsgemeinschaft: Großstadtbiologie findet viel Anklang. Museen als Volksbildungstätte.  
 Vergleichende Tierpsychologie.

Dr. König hat sich als Leiter angeboten und dürfte gut werden.

Neugeplante Arbeitsgemeinschaft : der Mensch. Med. Arb. Gem. auch eine Zusage, Dr. Glaser. Dr. Rigele wird eine mathematische Arbeitsgem. aufnehmen. Sehr großes Interesse für eine Erweiterung der Arbeitsgem. Dr. Hollitscher will eine A.G. phil. einberufen.

Dr. Knepler Musik. Einleitungsvortrag 16. April. " Wege zu einem neuen Musikleben ". Novotny wird mit Herrn Ratz wegen der A.G. Musik sprechen.

Lit. und pädag. Ar. G. Bamberger,

Frau Dr. Jacog pädag.

Hans, I., Parkring 20 kommt für uns nun doch noch ev. in Frage.

Sehr gut geeignet.

Mit den Filmfreunden Verbindung aufnehmen durch Dr. Wernigg .

Ballabene wird nicht angenommen. Schwager vermitteln.

Dr. Fleischmann hat geschrieben, er würde ev. einen Vortrag halten : Die Lage des geistigen Theaters in der Gegenwart ". Über die Theaterereignisse der letzten Jahre Bericht geben. Freitag-Vortrag.

Prof. Marinelli : Museen-Ausstellung für Schulen.  
 mit der

Ministerium meint, dass ganze müsste mit einer grossen Planung die jetzt läuft eingebaut werden. Wird angenommen.

Vortragshonorar wird auf S 200.- fixiert.

---

Photokoll

21.3.46

---

## B e r i c h t über die Arbeitsgemeinschaften.

-----

Von den 17 Arbeitsgemeinschaften die beim Institut angemeldet wurden, fielen nur die von Zeska und Künstler aus u.zw. wegen zu geringer Beteiligung. Die Arbeitsgemeinschaft von Prof. Bleichsteiner soll erst <sup>am 4. April</sup> nach seinem Vortrag am 5. April d.J. begonnen werden. Die 14 in Gang gesetzten Arbeitsgemeinschaften hatten 3-25 Mitglieder, die meisten ungefähr 8-10. Methodisch gehen die Arbeitsgemeinschaftsleiter beinahe <sup>jeder</sup> verschieden vor, je nach der Zusammensetzung der Mitarbeiter. Das Ideal, dass mehrere für ein Forschungsproblem Interessierte zu einer gemeinsamen Arbeit zusammenkommen, ist freilich in den wenigsten Fällen erreicht worden. Es zeigt sich, dass die Isolierung der wissenschaftlichen Arbeiter und ihr Zeitmangel doch zu gross ist. Bei der Neuplanung von Arbeitsgemeinschaften für das Wintersemester wird besonders Rücksicht genommen werden müssen auf die Dringlichkeitsstufe des vorgeschlagenen Forschungsproblems und der Zahl der wirklich interessierten Teilnehmer. Für das Wintersemester sind bereits jetzt einige wertvolle Arbeitsgemeinschaftsleiter gewonnen worden, wie Dr. Smolla, Dr. Hollitscher. Dr. G. Knepler wird am 16. April d.J. mit einem Vortrag "Probleme des österreichischen Musikwesens" eine oder zwei Arbeitsgemeinschaften einleiten. Sonst sollen neue Arbeitsgemeinschaften nach Möglichkeit nicht mehr in Tätigkeit treten, um erst einmal die angefangenen zu einem guten Ende zu führen.

*Die Arbeitsgemeinschaft Kothbauer-Kosauer findet wöchentlich statt, die Arbeitsgemeinschaft Schramm wird wegen geringer Teilnehmerzahl nicht im Januar gehalten.*

gez. Prof. Dr. E. Winter.